

V

Niederschrift " Der Mord an 6 Millionen Juden "
vom [23.3.1975] S. 1-6.

Eine Veröffentlichung darf nur mit Zustimmung von
Herrn Dr. Wilhelm Höttl erfolgen.

Siehe Korrespondenz A VIII.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

MÜNCHNER
Kund-Post
MÜNCHNER

DR. WILHELM HÖTTL

SCHLOSS RAMGUT
A-8390 Bad Aussee
Telefon (06152) 2728

A-8390 Bad Aussee, den

DER MORD AN 6 MILLIONEN JUDEN

Meine eidstattliche Erklärung bei dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg darf als bekannt vorausgesetzt werden, auch meine Aussage über die Grösse des Mitwisserkreises. Ich habe die Unterlagen nicht zur Verfügung und kann daher nur aus dem Gedächtnis rekapitulieren.

Zuerst aber zu meiner Bekanntschaft mit Adolf EICHMANN. Ich lernte Eichmann bald nach dem Anschluss Österreichs im Frühjahr 1938 in Wien kennen. Er war mit dem Einsatzkommando des SD (Leiter Prof. Dr. Franz SIX) nach Österreich kommen und übernahm das Judenreferat beim SD-Oberabschnitt in Wien. Unsere ersten Berührungspunkte betrafen in erster Linie die Unterstützung von auswanderungswilligen Juden. Wie das bei einem Wiener nicht verwunderlich - noch dazu einem aus dem stark verjudeten 6. Bezirk Mariahilf (ich wohnte in der Stumpergasse genau gegenüber, wo Adolf HITLER lange Zeit gelebt hatte!) - hatte ich zahlreiche jüdische Bekannte und auch Schulfreunde, die sich nun an mich mit der Bitte wandten (ich war bereits SS-Führer im SD) ihnen bei der Auswanderung behilflich zu sein. Diese scheiterte in vielen Fällen aber am Instanzenweg. Hatte ein Jude das begehrte ausländische Einreisevisum, bekam er keine Schiffspassage oder nicht die notwendigen Bestätigungen der zuständigen Finanzbehörde. Ich setzte Eichmann das alles auf Grund der mir zugegangenen Informationen auseinander und regte an, eine zentrale Stelle zu schaffen, in der alle zuständigen und notwendigen Stellen für die Auswanderung vereinigt würden. Eichmann hat mich seit dieser Zeit als Initiator der "Zentralstelle für jüdische Auswanderung" bezeichnet, welchen "Ruhm" ich aber keineswegs für mich in Anspruch nehmen will. Diese Ideen haben sicherlich auch andere gehabt, die mit der Materie unmittelbar befasst waren. Vielleicht war es mein Verdienst, dass ich diesen Plan an den damaligen Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Wien, Dr. Walter STAHLCKER heranbrachte, da Eichmann, der stets schon unter einem starken Untertanengeist litt, sich das nicht getraute bzw. mich bat, so einen Vorschlag in "gutem Deutsch" zu konzipieren.

Dann zeigte sich aber gleich die starke Seite Eichmanns. Mit eiserner Tatkraft und einem ganz ausserordentlich grossen Organisationstalent stampfte er die erste Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Wien geradezu aus dem Boden. Ihrer Tätigkeit ist es zu danken, dass rund 2/3 der österreichischen Juden vom Tod verschont blieben!

Ich traf dann 1940 und 1941 Eichmann in Berlin wieder, wo

er inzwischen Referent für Judenangelegenheiten im Amt IV (GESTAPO) des RSHA geworden war, während ich als "Beauftragter Südc" des Amtes VI (politischer Auslandsgeheimdienst) eine neue Funktion erhielt. Eichmann setzte mir damals seinen Plan, für alle europäischen Juden auf der Insel Madagaskar ein eigenes Staatswesen zu schaffen, mit Überzeugung auseinander, während ich im Hinblick auf die damalige Kriegslage äusserst skeptisch war, was die Realisierung dieses Vorhabens anlangte. Dann kam eine Pause in unseren Beziehungen, da ich im Oktober 1941 vom Chef des RSHA Reinhard HEYDRICH ausser Dienst und vor ein SS und Polizeigericht gestellt wurde. Die Anklageschrift lautete auf "weltanschauliche Unzuverlässigkeit, konfessionelle Bindung und Umgang mit Juden". Der erste Punkt betraf im wesentlichen meine konträre Haltung gegenüber der deutschen Aussenpolitik, die sich ja auch im Auslandsgeheimdienst zeigte, die "konfessionelle Bindung", als ich mit gleichgesinnten Freunden versucht hatte, über den Vatikan eine Friedensaktion mit den Westmächten zustande zu bringen, und der "Umgang mit Juden" eben meine diversen Interventionen für Juden, in der Hauptsache bei Eichmann. (Zu meiner Überraschung legte mir ein Untersuchungsrichter beim Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg 1946 die Originalakten dieses Verfahrens vor!) Ich rückte im Februar 1942 zur "SS-Leibstandarte Adolf Hitler" ein, kam anschliessend als SS-Kriegsberichterstatter zur "SS-Division Prinz Eugen", von wo mich im Januar 1943 der Chef des Amtes VI, Walter SCHELLENBERG nach Berlin zurückholte. Ich blieb aber über meinen Wunsch Angehöriger der Waffen-SS und an das RSHA lediglich abkommandiert bis zum Kriegsende. Mein letzter Dienstrang war der eines SS-Obersturmbannführers. Mit Eichmann war ich in dieser Zeit gelegentlich in Kontakt, meist aber nur bei Interventionen. Erst im März 1944 wurden unsere Beziehungen wieder enger. Ich war seit dem Einmarsch deutscher Truppen in Ungarn am 19. März 1944 in halbdiplomatischer Mission in Budapest tätig, einerseits als Vertreter der Ämter VI und Mil. des RSHA bei den analogen ungarischen Dienststellen, andererseits als Berater des Deutschen Gesandten und Bevollmächtigten in Ungarn, Dr. Edmund VEESENMAYER. Eichmann war für die "Judenfreimachung" Ungarns zuständig und transportierte den Grossteil der ungarischen Juden - mit Ausnahme jener Budapests, weil dort diese Massnahmen schon zu spät kamen - in die bekannten Vernichtungslager in Polen. Damals bekam ich den ersten Einblick in diese ungeheuerliche Aktion. So ist es zu verstehen, dass ich die erste mögliche Gelegenheit benützte, um von Eichmann Aufklärung über die Hintergründe der Judenvernichtung zu bekommen. Betonen möchte ich an dieser Stelle, dass Eichmann auch zu diesem Zeitpunkt durchaus bereit war, Juden, die zum Transport in ein Vernichtungslager vorgeschoben waren, freizugeben, wenn ich bei ihm intervenierte, wobei man natürlich nicht mit m e n s c h l i c h e n, sondern nur mit -scheinbar-sachlichen Argumenten kommen konnte. Hier nur ein, für die Geisteshaltung Eichmanns allerdings bezeichnendes, Beispiel. Im Sommer 1944 intervenierte bei mir die österreichische Filmschauspielerin Marthe HARELL für die Frau des bekannten Schauspielers Hans MOSER, die dieser, da sie Jüdin war, mit deut-

scher Zustimmung nach Budapest abgeschoben hatte. Frau Moser war bereits zum Abtransport nach Polen eingeteilt, da ich Eichmann darauf aufmerksam machte, dass der Führer mit Vorliebe sich abends Moserfilme vorspielen liesse und kein Verständnis dafür haben würde, wenn dessen Frau in ein Vernichtungslager nach Polen käme. Eichmann hatte damals den Abtransport von Frau Moser sofort persönlich verhindert! Für einen Psychologen, der Eichmann beurteilen will, vielleicht ein besonders interessanter Fall.

Über die Erklärung Eichmanns über die Zahl der getöteten Juden liegen meine Aussagen in Nürnberg vor, zu denen ich auch heute noch wie vor voll stehe. Eichmann kam damals, Ende August, zu mir in meine Dienststelle, um sich gewissermassen für ewig zu verabschieden, da er kaum eine Chance sah, von seinem Sonderkommando aus Rumänien zurückzukehren, wo die deutsche Front zusammengebrochen war. In dieser Stimmung war er bereit, mir auf meine konkreten Fragen, wie viele Juden von der deutschen Seite liquidiert worden seien, ebenso konkret Auskunft zu geben. Er bezifferte die Gesamtsumme auf 6 Millionen, doch war Himmler anscheinend damit noch nicht zufrieden, denn er wollte ja sein statistisches Amt zur genauen Feststellung der Zahlen einsetzen. (Dessen wesentlichste Leute m.W. noch am Leben sind!)

Ich sah dann Eichmann zuletzt am 7. Mai 1945 in Altausse, wohin ich meine Familie evakuiert hatte, und von wo er seine Flucht antrat. Durch einen Schreibfehler eines amerikanischen Militärpolizisten geriet er unter dem falschen Namen ECKMANN in Gefangenschaft, aus der er Ende 1945, als im Nürnberger Prozess seine Rolle bekannt wurde, flüchtete.

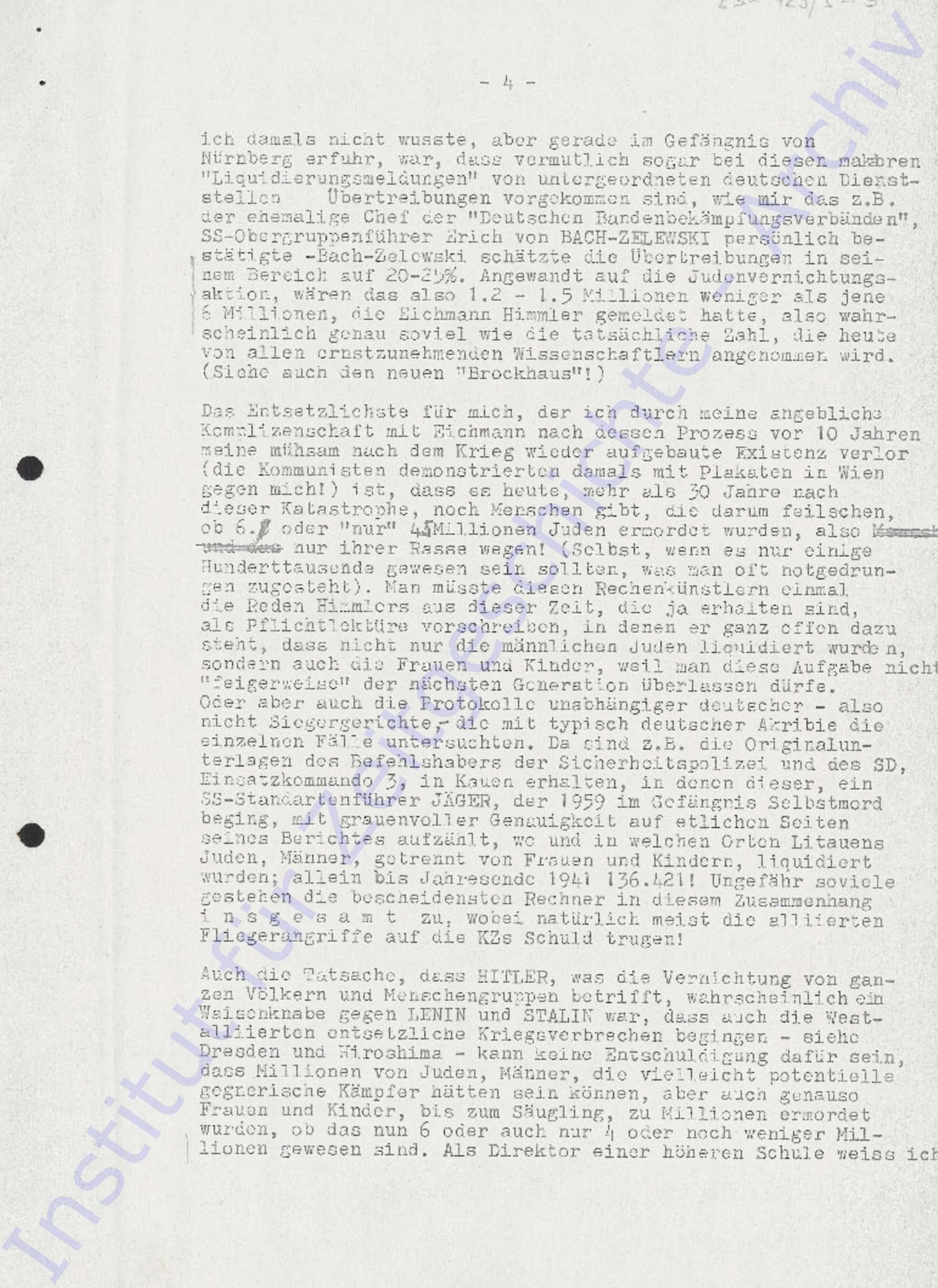
Während meiner Kriegsgefangenschaft wurde das Thema der Judenvernichtung verständlicherweise ausgiebig diskutiert, vornehmlich von jungen Waffen-SS-Leuten, die sich an uns, als die "Eingeweihten", um Aufklärung wandten. Im Lager Augsburg berichtete ich im Kameradenkreis (es muss etwa im Juni 1945 gewesen sein) von meinem Gespräch mit Eichmann im August 1944 in aller Offenheit, persönlich nach wie vor zutiefst empört über diese grauenvollen Massenmorde. Bereits am nächsten Tag wurde ich zum Lager-C.I.C. bestellt und über meine Erzählungen genauest einvernommen. Ich konnte diese nur bestätigen und hatte auch niemals die Absicht, sie abzuleugnen oder auch nur abzuschwächen. Das trotz der Tatsache, dass es ja damals nicht sehr empfehlenswert war, von diesen Zusammenhängen zu wissen, erst recht nicht, wenn man als Angehöriger des Auslandsgeheimdienstes und der Waffen-SS damit überhaupt nichts zu tun hatte.

Im September 1945 wurde ich in das Gefängnis in Nürnberg-Fürth überstellt, wo die Fixierung meiner Aussage von Augsburg naturgemäss nur mehr eine Formsache war. Die wirklichen Tatsachen waren inzwischen durch eingeweihte Personen, die unge Mitarbeiter Eichmanns gewesen waren, wie z.B. Dieter WISLICENY, in genaueren Zusammenhängen bekannt geworden. Was

ich damals nicht wusste, aber gerade im Gefängnis von Nürnberg erfuhr, war, dass vermutlich sogar bei diesen makabren "Liquidierungsmeldungen" von untergeordneten deutschen Dienststellen Übertreibungen vorgekommen sind, wie mir das z.B. der ehemalige Chef der "Deutschen Bandenbekämpfungsverbänden", SS-Obergruppenführer Erich von BACH-ZELEWSKI persönlich bestätigte - Bach-Zelowski schätzte die Übertreibungen in seinem Bereich auf 20-25%. Angewandt auf die Judenvernichtungsaktion, wären das also 1.2 - 1.5 Millionen weniger als jene 6 Millionen, die Eichmann Himmler gemeldet hatte, also wahrscheinlich genau soviel wie die tatsächliche Zahl, die heute von allen ernstzunehmenden Wissenschaftlern angenommen wird. (Siehe auch den neuen "Brockhaus"!)

Das Entsetzlichste für mich, der ich durch meine angebliche Komplizenschaft mit Eichmann nach dessen Prozess vor 10 Jahren meine mühsam nach dem Krieg wieder aufgebaute Existenz verlor (die Kommunisten demonstrierten damals mit Plakaten in Wien gegen mich!) ist, dass es heute, mehr als 30 Jahre nach dieser Katastrophe, noch Menschen gibt, die darum feilschen, ob 6. oder "nur" 4,5 Millionen Juden ermordet wurden, also ~~und das~~ nur ihrer Rasse wegen! (Selbst, wenn es nur einige Hunderttausende gewesen sein sollten, was man oft notgedrungen zugesteht). Man müsste diesen Rechenkünstlern einmal die Reden Himmlers aus dieser Zeit, die ja erhalten sind, als Pflichtlektüre vorschreiben, in denen er ganz offen dazu steht, dass nicht nur die männlichen Juden liquidiert wurden, sondern auch die Frauen und Kinder, weil man diese Aufgabe nicht "feigerweise" der nächsten Generation überlassen dürfe. Oder aber auch die Protokolle unabhängiger deutscher - also nicht Siegergerichte, - die mit typisch deutscher Akribie die einzelnen Fälle untersuchten. Da sind z.B. die Originalunterlagen des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD, Einsatzkommando 3, in Kaunas erhalten, in denen dieser, ein SS-Standartenführer JÄGER, der 1959 im Gefängnis Selbstmord beging, mit grauenvoller Genauigkeit auf etlichen Seiten seines Berichtes aufzählt, wo und in welchen Orten Litauens Juden, Männer, getrennt von Frauen und Kindern, liquidiert wurden; allein bis Jahresende 1941 136.421! Ungefähr so viele gestehen die bescheidensten Rechner in diesem Zusammenhang **i n s g e s a m t** zu, wobei natürlich meist die alliierten Fliegerangriffe auf die KZs Schuld trugen!

Auch die Tatsache, dass HITLER, was die Vernichtung von ganzen Völkern und Menschengruppen betrifft, wahrscheinlich ein Waisenknecht gegen LENIN und STALIN war, dass auch die Westalliierten entsetzliche Kriegsverbrechen begingen - siehe Dresden und Hiroshima - kann keine Entschuldigung dafür sein, dass Millionen von Juden, Männer, die vielleicht potentielle gegnerische Kämpfer hätten sein können, aber auch genauso Frauen und Kinder, bis zum Säugling, zu Millionen ermordet wurden, ob das nun 6 oder auch nur 4 oder noch weniger Millionen gewesen sind. Als Direktor einer höheren Schule weiss ich,



wie sehr sich die Jugend von heute - wir haben 80% unserer Schüler aus der Bundesrepublik Deutschland - für diese Fragen interessiert und wie sehr diese nach der Wahrheit drängt. Als Historiker und Pädagoge fühle ich mich verpflichtet, gerade unserer Jugend die Wahrheit zu sagen, wobei es, so fürchtbar es klingen mag, auf 1 oder 2 Millionen auf oder ab, nicht ankommen kann, sondern nur um die Tatsache als solche, dass eben Millionen nur wegen ihrer anderen Rasse ermordet wurden. Die Rechenkünstler auf diesem Gebiet mühen sich mit allen Mitteln, Hitler aus der ganzen Judenvernichtungsaktion herauszuhalten. Himmler opfert man eventuell noch, Heydrich dagegen leichten Herzens, da dieser ja vermutlich selbst Jude ~~stamm~~stammlich war. Jeder verantwortungsbewusste Historiker, der sich mit der Geschichte des Dritten Reiches befasst, weiss ganz genau, dass es in Deutschland niemals und zu keiner Zeit einen Mann gegeben hat, der es gewagt hätte, ohne ausdrücklichen Befehl Hitlers diese Todesmaschinerie in Betrieb zu setzen, auch nicht ein Reichsmarschall Hermann GÖRING!

Mit einem Erlebnis mit diesem, das auch von allgemein historischem Interesse sein könnte, möchte ich schliessen.

Ich wurde im September 1945 von einem Spital in Freising in das Gefängnis Nürnberg-Fürth transportiert, ohne zu wissen, aus welchem Grund, wie das bei den Amerikanern üblich war. Eingewiesen in eine Zelle, wurde ich schon nach kurzer Zeit zum üblichen Spaziergang in den Gefängnishof geholt. Bei dieser Gelegenheit konnte ich erst an den Zellentüren die Namen meiner Nachbarn lesen. Es waren die "Spitzen von Partei, Staat und Wehrmacht", der unmittelbare Nachbar war Göring, mit dem ich zu zweit zum Spazierengehen getrieben wurde. Göring, sichtlich schon gut über den bevorstehenden Prozess informiert - von dem ich natürlich damals noch keine Ahnung hatte - fragte mich, aus welchem Grund ich hier wäre, worauf ich keine Antwort geben konnte. Als ich ihm erzählte, was meine Tätigkeit gewesen wäre und dass ich Österreicher sei, sagte er sofort: "Da werden Sie als Zeuge im Prozess gegen SEYSS-INQUART und KALTENBRUNNER drankommen. Laden Sie ruhig alles auf mich ab, darauf kommt es auch nicht mehr an. A l l e s würde man uns vielleicht verzeihen, nur die Juden nicht." (Am Abend des gleichen Tages kam ich übrigens mit Göring im Duschbad im Keller wieder zusammen, wo er mir den "heissen Typ" gab, wie man in der Zelle "etwas" verbergen könnte, nämlich im Stutzen der Clo-Muschel, wo man den Kitt herauskratzen musste, um dann mit gekautem Brot die Stelle wieder zuzumachen. Ich kam erst nach dem Tod Görings darauf, dass dieser mit dem "etwas" die Giftampulle gemeint hatte!)

Es steht für mich schon seit damals ausser Zweifel, dass nicht nur die unmittelbar mit der Durchführung der Judenliquidierungsaktion befassten Personen, wie Heydrich, die Einsatzgruppenchefs der Sicherheitspolizei und des SD (ich verweise da auf den so grundanständigen Gruppenführer Otto OHLENDORF, der aus freien

Stücken die Zahl der von seiner Einsatzgruppe von über 90.000 getöteten Juden zugeb), die Kommandeure der Vernichtungslager u.a.m. sondern auch Hitler, Göring und Himmler, voll verantwortlich dafür waren !

Institut für Zeitgeschichte - Archiv